

Ausgabe
4/2017

EINBLICKE

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund



„Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen ...
er wandt zu mir das Vaterherz,
es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
er ließ's sein Bestes kosten ...“

„Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen ...
er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
er ließ's sein Bestes kosten ...“

Liebe Leserin, lieber Leser,
Weihnachten steht unmittelbar
bevor. Für die meisten Deutschen
ist Weihnachten nach einer Umfra-
ge das beliebteste Fest im Jahr. Viele
lieben die Lichter, die Düfte und die
Traulichkeit. Wärme, Liebe und Zu-
gewandtheit stehen bei diesem Fest
im Mittelpunkt – Geschenke erhalten
(meistens) Symbolcharak-
ter: weil ich dich liebe ...
(und hoffentlich im-

mer weniger den Zungenschlag: weil
ich mich liebe ...). Soweit alles klar.
Aber – die oben stehenden Luther-
verse ... sie passen doch nicht recht in
diese heimelige Welt von Weihnach-
ten – ein „jammernder Gott“?

Gewiss – die europäische Weih-
nachtsvorstellung von einer roman-
tisierend anmutenden „weißen“
Weihnacht blendet aus. Sie hält jener
Sehnsucht im Menschen die Treue,
die so eminent wichtig ist im Erleben
von uns Menschen: Behaglichkeit,
Gelingen, Schönheit, Idylle, Roman-
tik, Gefühllichkeit, Stimmigkeit, An-
gerührtsein ... Keineswegs zur Ne-
bensache zu erklären ist der Befund
der Psychologie, dass gerade bei sehr
im Alltag das ganze Jahr über ge-
stressten Menschen inmitten
technokratisch-rationaler
Kontextualität an Weih-
nachten Regressionsten-
denzen in überdeutlicher
Spürbarkeit zugelassen,
gar gesucht, gepflegt
und kultiviert werden.
Kinderträume von ei-
ner schönen und heil-
en Welt erstehen
wieder. Harmonie,
Frieden und Erfül-
lung (in Kinderta-
gen erlebt durch
Geschenktes) wer-



den legitimerweise als Kontrapunkt
zurückersehnt – wenngleich auch nur
für wenige Tage. Aber immerhin: Die
Sehnsucht stirbt nicht. Sie verleben-
digt die zur Routine erstarrte Ratio-
nalität des Alltäglichen. That's life.
Ich komme da an 334 Tagen im Jahr
nicht raus. Aber in den 31 Tagen des
Advent und dann an Weihnachten –
das gönn ich mir. Es tut so gut. Es gibt
auch noch ein (Er-)Leben neben/jen-
seits Tagesordnungsdiktat...!?

Hoffentlich halten Sie jetzt einmal
„die Luft“ an: Gottes „Jammern“ hat
genau mit diesen „Entfremdungser-
fahrungen“ in unserem Leben etwas
zu tun. An Weihnachten – vielleicht
oder hoffentlich – erstarkt die noch
rudimentär in uns verbliebene Rest-
sehnsucht nach einem gelingenden
und erfüllten Leben in uns. Freilich
gilt dieses „Jammern“ Gottes nicht nur

meinem äußeren Lebenswandel mit
seinen Gestaltungen, Verbindlichkei-
ten, Verpflichtungen und Tagesord-
nungspunkten, unter denen ich Ent-
fremdung von mir selbst empfinde.
Sein „Jammern“ geht viel viel tiefer
und dringt in Schichten vor, die mir
selbst gar nicht ansichtig sind, aber
mein Leben bestimmen, entscheiden
und ausweglos in immer neuer Un-
freiheit festhalten. Mein „ICH“, mein
„SELBST“, mein „SEIN“ – also ich
als Person bin Grund und Anlass die-
ses Jammerns Gottes. Warum? Weil
ich mich nicht aus mir selbst heraus
zu dem machen kann, der ich doch
eigentlich in den Augen Gottes sein
könnte und sollte – der Freie, Erfüll-
te, Lebensbeglückte. Klar – ich wu-
sele, mühe, eifere, ringe, kämpfe und
strenge mich an: Die Maßstäblichkei-
ten,

die ich an mich anle-
ge, sind schon sehr
hoch; die, welche
die anderen an
mich anlegen,
sind noch
höher. Ich
will! Ich
soll! Aber:
Ich kann
nicht. Ich
krieg's



nicht hin. Ich lebe – und doch sehne ich mich nach einem ganz anderen Leben – Wärme, Liebe, Geborgenheit, Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität – wenigstens an Weihnachten (in Bescheidenheit, mit Kirchengang und in der Familie – wenigstens da und dann!).

Luther war mit seinen (selbst- oder fremdgemachten) Ansprüchen randvoll. Da ging nichts mehr. Er tat, was er konnte. Defizite blieben! Ich soll – aber ich kann nicht. Erfüllung meines Lebens: Ade! Ich armer, elender Mensch ... wer hilft mir? (So fragte schon Paulus in Röm. 7). Dieses „Elend übermaßen ... jammert Gott“, so Luther. Der Mensch findet nicht von sich aus, wonach er sich sehnt, und wonach er (freilich an falschen Stellen) sucht. Sein inthronisiertes „ICH“ pervertiert alles! Das Leben in einer



absolut gesetzten Selbstbezüglichkeit reißt alles (!) in den Sog egomaner Vereinnahmung und Vernützlichung zu eigenen Zwecken. Frei nach Adorno: „Es gibt kein richtiges Leben im falschen ICH ...“! Hier geht es nicht um Moral (oder die schlimmere Steigerung, um Moralisation), sondern um G O T T E S F E R N E. Aus ihr resultiert Verfehlung meines ICH, SELBST und SEINS. Diese Verfehlung allerdings erkenne ich erst durch die Begegnung des sich mir offenbarenden „Vaterherzens“ Gottes, der „... es sein Bestes kosten ließ“ – er sandte sich selbst in seinem Sohn in diese Welt. Es wurde Weihnachten. Ein Mensch wie du und ich kommt zur Welt. In ihm – Gott! In ihm – jenes Leben, nach dem ich mich sehne. In ihm – das Leben, das ich suche. In ihm – die Wahrheit, die mich meiner Unwahrheit überführt. In ihm – jener Weg, den er mir weist, damit ich mein Leben nicht verfehle. In ihm – der Weg in die Freiheit. In ihm – Gott selbst – und damit W E G, W A H R H E I T, L E B E N – raus aus der Unfreiheit, Entfremdung und Knechtung, die ich so gar nicht will, aber keinen Weg finde, mich allein daraus zu befreien. Die zugelassenen Regressionstendenzen an Weihnachten helfen nicht wirklich. Sie tun dem Gefühl gut. Okay! Nur: Das Leben besteht aus vielen Jahren, die aber verzeichnen nicht nur die Weihnachtszeit mit ihrer gewiss schönen Idyllik. Was wäre, wenn Ihr Leben von all dem gekennzeichnet sein würde, wonach Sie sich im ganzen Jahr sehnen, aber nur an Weih-

nachten ansatzweise in Ihren Erfahrungshorizont zu implementieren sich anstrengen?

- ✿ Was wäre, wenn ich mich grenzenlos wertgeschätzt fühlen dürfte?
- ✿ Was wäre, wenn ich meine Selbstoptimierung zurückfahren – gar sogar relativieren dürfte und mir trotzdem noch im Spiegel in die Augen schauen könnte?
- ✿ Was wäre, wenn ich trotz Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter unendlich wertgeachtet wäre?
- ✿ Was wäre, wenn es trotz Sterbens und Zerwürfnisses meiner Beziehung dennoch eine unglaubliche und unauslöschliche Bedeutsamkeit meiner Person gäbe?
- ✿ Was wäre, wenn ich zu meinem Scheitern und Versagen „Ja“ sagen könnte?
- ✿ Was wäre, wenn mir die eigengewählte Diktatur meiner Selbstverwirklichung Demokratie mit mir ermöglichte?
- ✿ Was wäre, wenn ich sagen könnte: „Herr, segne mein Tun und Lassen“?
- ✿ Was wäre, wenn ich mein Dasein nicht länger und ausschließlich als „Kampf um’s Dasein“ in Form von mehr und mehr und mehr

definieren würde?

- ✿ Was wäre, wenn ich Freiheit als Verzicht erleben könnte ohne dieses schale Gefühl, zu kurz zu kommen?
- ✿ Was wäre, wenn ich, statt immer nur ICH zu sagen, im DU Bereicherung fände?
- ✿ Was wäre, wenn Geld, Macht, Ansehen, Status, Vitalität ... nicht alles in meinem Leben sein dürften?
- ✿ Was wäre, wenn es politisch, sozial, gesellschaftlich mehr als „my home is my castle“-Denken gäbe?
- ✿ Was wäre, wenn mir meine Selbstgerechtigkeit selbst auf die Nerven ginge?
- ✿ Was wäre, wenn mir die Bibel, Gottesdienst und Gemeindeleben wichtig würden/wären?
- ✿ Was wäre wenn ... bitte ergänzen Sie hier für sich!!!
- ✿ Und das alles nicht nur an Weihnachten.
- ✿ Das wäre ja mal ein Weihnachten – ja, wirklich nur noch ein Weihnachten – ein Leben lang!

Wie gut, dass Gott „jammert“ an Weihnachten. „Er wandt zu mir das Vaterherz“. Mehr geht nicht. Aber mehr bedarf es auch nicht – zum Leben (und zum Sterben)!

Ihr Volker Kuhlemann

Sonntagsereignis



Ein musikalischer Cocktail Tropical

wird das erste Sonntagsereignis im neuen Jahr 2018 werden.

Das Trio Karibe mit Bea Bernert (Steeldrum, Vocals), Martin Buschmann (Steeldrum, Saxophon) und Jürgen Bruhn (Gitarre, Ukulele und Cajon) begeistert mit südamerikanischen Klassikern, Reggae- und Calypsomusik. Der typische Sound der Steeldrum erzeugt eine „Gute-Laune-Musik“, die an Urlaub und Strand denken lässt.

Bea Bernert, Martin Buschmann und Jürgen Bruhn spielen schon seit vielen Jahren in verschiedenen Bands und gehören zur Pankulturfamilie, dem karibischen Tupfer Dortmunds.

Sonntagsereignis Trio Karibe

Sonntag, den 07.01.2018 I 17.00 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche

„Alles jauchzet, alles lacht“

– so lautet das Motto des Sonntagsereignisses am 4. Februar 2018. Das Zitat ist einer der „Neun deutschen Arien“ für Gesang, Violine und Basso continuo von Georg Friedrich Händel entnommen, die in diesem Konzert zusammen mit Vokal- und Instrumentalmusik von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach im Mittelpunkt stehen werden.

Die Texte für die intim und empfindsam anmutenden Da-capo-Arien fand Händel in der 1721 erschienenen Gedichtsammlung „Irdisches Vergnügen in Gott“ eines Hamburger Dichters. Es geht um den Menschen, der in der Schönheit der Natur die Spur Gottes entdeckt und dem Schöpfer mit Lob und Preis dankt. Pfarrer Volker Kuhlemann wird die musikalischen Darbietungen durch zwei Lesungen ergänzen.

Sonntagsereignis

„Alles jauchzet, alles lacht“

Sonntag, den 04.02.2018 I 17.00 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche



Jens Zumbült (Münster), Tenor, studierte Gesang an der Musikhochschule Detmold, Abteilung Münster. Sein Repertoire reicht von der oratorischen Musik Johann Sebastian Bachs über das deutsche Kunstlied bis hin zu Chanson und Kabarett.



Ulrike Lausberg (Tecklenburg, Dortmund), Orgel, arbeitet seit 20 Jahren konzertant mit Jens Zumbült zusammen und lernte durch ihre Organistentätigkeit in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde die Violinistin Kana Totani-Hotta kennen, mit der sie inzwischen mehrfach in Dortmund sowie in anderen Gemeinden Westfalens und Niedersachsens aufgetreten ist.



Kana Totani-Hotta (Dortmund), Violine, erhielt den 1. Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und studierte an den Hochschulen in Hannover und Weimar.

Ökumenische Bibeltage

St. Bonifatiusgemeinde, Trinitatisgemeinde (SELK) und Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde laden gemeinsam ein.

Im Mittelpunkt steht der poetische Text Salomos „Das Hohelied der Liebe“ – die Beschäftigung mit dem ausgewählten Bibeltext unter dem Titel „Zwischen dir und mir“ ermöglicht einen neuen Zugang zu diesen wunderbaren Versen aus dem Alten Testament.

Sie sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst zur Eröffnung der ökumenischen Bibeltage am Sonntag, 4. Februar, und den drei Gruppenabenden in der St. Bonifatiusgemeinde jeweils um 19.30 Uhr am Montag, 5. | Dienstag, 6. | Mittwoch, 7. Februar

Ökumenische Bibeltage

04.-07.02.2018

Montag, 5. 2. 19.30 Uhr

Dienstag, 6. 2. 19.30 Uhr

Mittwoch, 7. 2. 19.30 Uhr

St. Bonifatiusgemeinde

Diakonie-Sammlung

Das Wort „Diakonie“ stammt vom altgriechischen Wort „διακονία - diakonía“ und bedeutet ursprünglich „Dienst“. Die Diakonie hat also immer etwas Aktives; „man tut etwas“. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit gibt es vielerlei Bereitschaft, „etwas zu tun“, Gutes zu tun – oftmals auch in dem Bestreben, unmittelbar und möglichst in der eigenen Umgebung zu helfen. Wenn Sie den Dienst an den Menschen Ihrer Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde unterstützen möchten, können Sie das gerne durch eine Einzahlung auf unser Diakonie-Konto tun. Ihre Unterstützung wird direkt vor Ort verwendet und selbstverständlich stellen wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank im Namen derer, denen damit Gutes getan werden kann!

Diakoniekonto:

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Kuhlemann, Volker

IBAN: DE57440501990241019268

Sparkasse Dortmund

Studienfahrt Israel – Palästina vom 14.10. – 23.10.2018

Leitung: Pfarrer Volker Kuhlemann

In der letzten Ausgabe 3/2017 der „Einblicke“ wies ich hin auf die in o. g. Zeitraum erfolgende Studienfahrt, die nunmehr ihre fest geplanten Konturen mit verbindlicher Anmeldemöglichkeit erhält. Zunächst nenne ich Ihnen die einzelnen Ziele an den entsprechenden Tagen unserer Reise:

1. Tag: Sonntag, 14.10.2018

Aufbrechen und Ankommen

Germania-Flug von Düsseldorf nach Tel Aviv: Begrüßung durch die örtliche Reiseleitung am Flughafen. *Wenn zeitlich möglich: Fahrt nach Caesarea am Meer, der Stadt des Herodes und der römischen Prokuratoren. Gang durch das Grabungsgelände vom Aquädukt zur Stadt der Byzantiner und der Kreuzfahrer. Über das Hippodrom gelangen wir wieder in die römische Stadt und zum Theater.* Anschließend Fahrt entlang der Mittelmeerküste nach Galiläa: Hotelbezug für zwei Nächte.

2. Tag: Montag, 15.10.2018

Berg der Bergpredigt, Tabgha, Kafarnaum, See Gennesaret

Fahrt zum Berg der Bergpredigt: herrlicher Ausblick auf den See Gennesaret und die ihn umgebende Hügellandschaft; Besuch der Kapelle. Von dort aus kleine Wanderung (wahlweise auch Busfahrt) hinunter zum See nach Tabgha (Heptapegon = Siebenquell), dem traditionellen Ort der

wunderbaren Brotvermehrung (Mk. 6,30-44): Besichtigung der Kirche der Brotvermehrung mit ihren herrlichen Mosaiken und der „Mensa Domini“. Weiter nach Kafarnaum, „Stadt Jesu“, wo Gassen und Häuser aus römischer, Synagoge und „Kirche des Petrushauses“ aus byzantinischer Zeit freigelegt und teilweise restauriert wurden.

3. Tag: Dienstag, 16.10.2018

Nazaret, Tabor, Taufstelle, Jericho, Betlehem

Frühe Fahrt zum Berg Tabor: Aufahrt, Besuch der Verklärungsbasilika. Weiter nach Nazaret: Besuch der Gedächtnisstätten. Fahrt und Besuch der traditionellen Taufstelle Jesu am Jordan (El Maqtas). Fahrt zur Palmstadt Jericho: Gang über den Schutthügel der „ältesten Stadt der Welt“. Anschließend Fahrt durch die Wüste Juda nach Betlehem: Hotelbezug für zwei Nächte.

Begegnung in Talitha Kumi, Bet Jala.

4. Tag: Mittwoch, 17.10.2018

Betlehem, Hebron, Ramallah

Betlehem: Besichtigung der Geburtskirche mit Grotten, der Hirtenfelder und des Grabs der Rachel. Fahrt in das Zentrum des jüdischen Hügellandes nach Hebron, der Stadt der Erzväter: Besuch der Patriarchengräber. Anschließend Fahrt nach Ramal-

lah. Besuch in dem Vertretungsbüro der Bundesrepublik Deutschland, Ramallah.

5. Tag: Donnerstag, 18.10.2018

Christliches Jerusalem

Fahrt nach Jerusalem auf die Höhe des Ölbergs: Panorama Jerusalems. Besuch der Gedenkstätten am Ölberg: Dominus flevit, Getsemani, Kirche der Nationen, Mariengrab. Durch das Stephanstor in die Altstadt zum Betesda-Teich und zur St. Anna, einer der schönsten Kreuzfahrerkirchen. Weiter über die „Via Dolorosa“ zur Grabeskirche. Abschließend zum Christlichen Zion mit „Abendmahlsaal“, „Davidsgrab“ und Dormitio-Kirche. Hotelbezug für vier Nächte.

Begegnung mit Siedlern, Efrat.

6. Tag: Freitag, 19.10.2018

Gang durch das Jüdische Viertel der Altstadt: Gang über den Cardo, zur Breiten Mauer (Reste der Stadtmauer aus der 1. Tempelperiode), zum herodianischen Herrenhaus und zum archäologischen Wohl-Museum, in dem sich das sog. „Verbrannte Haus“ befindet, das Zeugnis von der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. gibt. Weiter über den Ofel, die Ortslage der alten Davidsstadt (City of David), mit Stadtmauern aus der 1. Tempelperiode, Warren's shaft; weiter zur Gihonquelle. Gang durch den Hiskia-Tunnel, den der König 701 v. Chr. bauen ließ, um angesichts der assyrischen Belagerung das Wasser in die Stadt hineinzuleiten, zum Schiloach-Teich.

Wasserhöhe im Hiskia-Tunnel: ca. 60 cm. Taschenlampen, Hiking-Sandalen, Wäsche zum Wechseln mitnehmen. Alternativ kann auch durch einen trockenen, beleuchteten Paralleltunnel gegangen werden.

7. Tag: Samstag, 20.10.2018

Masada, Qumran, Totes Meer

Fahrt zur herodianischen Felsen-feste Masada: Auffahrt mit der Kabinenbahn; Besichtigung der Paläste, Vorrathäuser, Badeanlagen und Zisternen. Weiter zu den Ruinen von Qumran, der ehemaligen Gemeinschaftssiedlung der Essener; Blick auf die Höhlen, in denen die berühmten Schriftrollen vom Toten Meer gefunden worden sind. Anschließend Bade-möglichkeit im Toten Meer.

8. Tag: Sonntag, 21.10.2018

Fahrt in die Neustadt: Besichtigung der Menora (siebenarmiger Leuchter) vor der Knesset, dem israelischen Parlament. Anschließend Fahrt und Besuch des Herzl Museums; es stellt ein spektakuläres, audio-visuelles Treffen mit dem Visionär des jüdischen Staates dar. Fahrt zur Synagoge des Hadassa-Hospitals. Besichtigung der einmaligen schönen Glasfenster von Marc Chagall zu den zwölf Stämmen Israels. Fahrt nach En Karim, „St. Johann im Gebirge“, dem traditionellen Geburtsort Johannes' des Täufers. Besuch der Gedächtnisstätte für die Opfer des Nationalsozialismus Yad Vashem. Begegnung mit Sumaya Farhat-Nasser.

9. Tag: Montag, 22.10.2018

Tempelplatz, Westmauer, Tel Aviv

Fahrt zum Misttor und Gang zum Tempelplatz: Besuch des Felsendoms und der El-Aksa-Moschee (z. Zt. nur Außenbesichtigung möglich). Danach Gang zur Westmauer (Klagemauer), an der wir an diesem Tag die Bar-Mitzwa-Feier junger Juden miterleben können. Anschließend Fahrt nach Tel Aviv: Stadtrundfahrt durch das moderne Tel Aviv; Besuch des Dizengoff-Platzes und des Rabin-Platzes. Hotelbezug für eine Nacht. Rest des Tages zur freien Verfügung.

10. Tag: Dienstag, 23.10.2018

Jafo, Abschied und Heimreise

Fahrt nach Jafo, dem Joppe der Apostelgeschichte: Gang über den Siedlungshügel der antiken Stadt und zur Peterskirche. Nach der Apostelgeschichte erweckte hier Petrus das Mädchen Tabita von den Toten (Apg. 9) und erfuhr seine Vision über die wahre Reinheit und Unreinheit (Apg. 10). Anschließend Transfer zum Flughafen Tel Aviv; Rückflug nach Düsseldorf.

Details:

Reisepreis pro Person (ab 25 zahlenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern): € 1765,-

Einzelzimmerzuschlag: € 465,-

Einreisevorschriften:

Reisepass! – Dieser muss über den Rückreisetermin hinaus noch mindestens sechs Monate Gültigkeit besitzen!

Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Germania-Flug (Economy) von Düsseldorf nach Tel Aviv und zurück
- 10-tägige Rundreise im modernen Bus laut o.g. Reiseprogramm
- Unterbringung im Doppelzimmer
- Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- deutschsprachige und landeskundige Reiseführung
- alle Eintrittsgelder laut Programm
- Begegnungen mit im Land lebenden Personen laut Programm
- alle landesüblich erwarteten Trinkgelder
- Umhängetasche oder Rucksack im Handgepäckformat
- Vorbereitungsabende auf die Reise mit Einführung in die Geschichte Israels von der Vergangenheit bis zur gegenwärtigen politischen Lage im Land. *Diese Vorbereitungsabende sind auch für weitere Interessierte geöffnet, sofern es um die Geschichte Israels bis hin zu den Gegenwartsfragen geht.*

Im Reisepreis nicht enthalten:

- Reiserücktrittskostenversicherung
- An und Abreise zum/vom Flughafen Düsseldorf (hier erfolgt eine gesonderte Absprache bei einem der Vorbereitungsabende)
- Ausgaben persönlicher Art
- Getränke während der Mahlzeiten

Anmeldung:

Mit Ihrer verbindlich geleisteten Unterschrift sind Sie angemeldet (siehe untenstehenden Abschnitt). Bitte Anmeldung abgeben bis zum 31.01.2018.

Bitte entrichten Sie bis zum 15.03.2018. Ihre Anzahlung in Höhe von € 500,- pro Person auf das unten genannte Konto.

Die Restzahlung leisten Sie bitte (ebenfalls auf das genannte Konto) bis zum: 31.08.2018.

Mit Ihrer geleisteten Unterschrift auf untenstehendem Abschnitt erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung!

Sollte die Reise von der Personenzahl her nicht zustande kommen (können), werden Sie bis zum 01.06.2018 informiert.

Aber: Damit die Reise zustande kommen kann, werben Sie bitte dafür!

Erster Informationsabend:

Donnerstag, den 12.04.2018, 19.00 Uhr, Verbindungsbau der Paul-Gerhardt-Kirche, Markgrafenstraße 123, 44139 Dortmund

(Hier werden Sie über den bis dann ausgemachten Anmeldestand informiert;

die weiteren Termine für die noch geplanten Vorbereitungsabende werden Ihnen nach dem 01.06.2018 genannt)

Rückfragen und Informationen:

Volker Kuhleemann,
Tel.: 0231/43 88 310;
oder per E-Mail:
v.kuhleemann@online.de
Kontoverbindung:
IBAN: DE90 5001 0060 0236
6836 05; BIC: PBNKDEFF;
Kto.-Inh.: Volker Kuhleemann
Verwendungszweck: Israel-Reise

Anmeldeabschnitt: (bitte abtrennen und bei Volker Kuhleemann, Markgrafenstraße 123, 44139 Dortmund, abgeben)

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur Teilnahme an der Studienfahrt nach Israel – Palästina im Zeitraum vom 14.10. – 23.10.2018.

Die Anzahlung habe ich geleistet / werde ich leisten (Nichtzutreffendes bitte streichen):

(Bei Paaren reicht ein Abschnitt – aber bitte beide Personen namentlich vermerken!)

Vorname(n): _____ Name(n): _____

Anschrift: _____ Tel.-Nr.: _____

E-Mail-Adresse: _____

Einzelzimmer: (ja) / sonst Doppelzimmer: (ja)

Datum / Unterschrift _____



Aktionen:

Am 09.09. fand für die Zwergenbande, unsere „Kleinsten“, der Vater-Kind-Vormittag statt. Da das Wetter nicht ganz so mitgespielt hat, musste dieser in den Kindergarten verlegt werden. In den Räumen der Kita tobte an diesem Samstagmorgen die Zwergenbande mit ihren Vätern. Bei leckeren Kleinigkeiten und Angeboten wurden schöne zwei Stunden miteinander verbracht.

Dann kam der große Tag für alle „Großen“ der Einrichtung. Es trafen sich alle Piraten aus der Kita zu einem Piratenfest (Vater-Kind). Bei einem Floßwettrennen, Augenklappen & Hook-Haken basteln, Gold sieben, Piraten füttern, Piratentanz und Köstlichkeiten in der Cafeteria hatten wir eine Menge Spaß. Wir haben uns sehr über die vielen Piratenkostüme der

Kinder und Väter gefreut. Es war eine tolle Piratenfahrt und mit den Mamas haben wir am Ende einen riesigen Schatz gefunden.

Interessantes:

Am 15. 09. war die Kita geschlossen und es fand unser Konzeptionstag statt. Wir haben über die anstehenden Veränderungen (Ausbau) und das Konzept gesprochen, Ideen gesammelt und Fachliteratur zu einzelnen Raumgestaltungsmöglichkeiten bearbeitet. Wir haben festgestellt, dass viele Veränderungen notwendig sind, um die Strukturen beizubehalten.

Unser Qualitätsmanagement muss komplett überarbeitet werden und auch die Elternarbeit erfordert Veränderungen. Wir stehen da vor einer großen Herausforderung, der wir uns mit unterschiedlichen Gefühlen und

Gedanken stellen werden. Wir wissen allerdings nicht, wann es wie weitergeht, aber da müssen wir uns überraschen lassen.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Phantastisches:

Im September haben wir unseren ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr durchgeführt. Der offizielle Teil bestand darin, die Arbeit des Elternrats vorzustellen sowie den Wahlvorgang für den Elternrat 2017/2018 zu erklären. Jeder Kindergarten benötigt engagierte Elternteile um einen Elternrat auf die Beine zu stellen. Dieser ist dazu da, die Interessen der Eltern, aber auch die der Kita



Nadine Tüttelmann

zu vertreten. Er gilt als Sprachrohr für alle, wenn es mal zu Problemen kommt, aber auch wenn mal etwas Schönes besprochen werden soll und Veranstaltungen geplant werden müssen, die das Kita-Team allein nicht stemmen kann.

Pfarrerinnen Karin Kamrowski stellte sich den Eltern vor und auch unsere neue Mitarbeiterin Nadine Tüttelmann stellte ihre Arbeit als Inklusionsfachkraft (dazu später mehr) vor.

Danach gab es eine spielerische Frage-Antwortrunde, die viel Spaß gemacht und auf den Schlemmerabend in der Kita eingestimmt hat. Danke an alle Familien, die dazu beigetragen haben.

Allwöchentliches:

Die Maxi-Gruppe (das sind die Kinder bei uns, die 2018 eingeschult werden) hat sich gefunden und trifft sich immer montags bereits um 8 Uhr. Wir haben schon viele Dinge gemacht und auch Einiges in Planung. Es ist eine ausgewogene, tolle Truppe, die gern mitarbeitet und aktiv ist.

Allmonatliches:

Am Donnerstag 29.09. fand unsere erste Monatsabschlussandacht in der Paul-Gerhardt-Kirche statt. Da die Kirche am Freitag besetzt war, sind wir ausnahmsweise auf den Donnerstag gerutscht.

In dieser Andacht haben unser Kita-Pfarrer Paul (Handpuppe) und Marc Krüger sich über Martin Luther unterhalten und erzählt wer er war und was



Marc Krüger und Kita-Pfarrer Paul

er so getan hat. Auch unsere „Kleinsten“ waren dabei.

Wenn Sie an einer der folgenden Andachten teilnehmen möchten, dann merken Sie sich immer den letzten Freitag im Monat vor (Die nächste Monatsabschlussandacht findet am 26.01.18 statt.).

Wir beginnen um 9:15/20 Uhr mit der Andacht. Wir würden uns über Ihren Besuch freuen. Dieser gibt Ihnen auch einen Einblick in unsere religionspädagogische Arbeit.

Highlights:

Einen schönen Erntedank-Gottesdienst feierten wir gemeinsam mit der Gemeinde am 01.10. Danach besuchten viele Eltern mit ihren Kindern das

Gemeindefest zum Thema „Martin Luther“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden (von Natascha Luther, danke dafür) in feine Roben gekleidet und haben die fleißigen, ehrenamtlichen Helfenden ein wenig unterstützt. Viele positive Rückmeldungen dazu haben wir erhalten. Das Angebot an Spielen und an Speisen war groß.

Inklusion, was heißt das?

Hier noch einmal ein paar Worte zu Nadine Tüttelmann und ihrer Arbeit:

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir seit August 2017 zwei Kinder betreuen, die mit einer Beeinträchtigung zur Welt gekommen sind. Diese Kinder bereichern unseren Alltag und zeigen uns immer wieder auf, dass unser Leitsatz „Du bist gut, so wie du bist“ richtig ist.

Da diese Kinder aber auch eine besondere Förderung benötigen und eine enge Zusammenarbeit mit den Fördereinrichtungen notwendig ist, freuen wir uns über diese Verstärkung im Team.

Adventsandachten:

08.12. | 15.12. | 22.12.
jeweils 9:30 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche

Wir haben geschlossen
vom 23. 12.2017 – 01.01.2018.

Kindergottesdienst

*Wir fragen weiterhin:
Darf es ein bisschen mehr sein?*

Wir bedanken uns bei Kerstin Othmer-Haake, der Landesbeauftragten für Kindergottesdienst. Sie hat über lange Zeit in der Ev. Stadtkirche St. Marien den Kindergottesdienst gefeiert. Ihre Ideen, ihr Einsatz, ihre Energie und liebevolle Zugewandtheit bleiben uns in guter Erinnerung. Wir wünschen ihr für die neuen Herausforderungen viel Freude und Gottes Segen.

Damit Kinder und Familien auch weiterhin regelmäßig Kindergottesdienst feiern können, haben wir gemeinsam mit den ev. Kooperationspartnern St. Reinoldi und St. Marien in unserer Region einen Überblick erstellt und Verabredungen getroffen.

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten für Kinder und Familien.

Kinder- Kirche
in der Paul-Gerhardt-Kirche
mit dem Ki-Ki Team und
Gemeindepädagogin Natascha Luther
Gleichzeitig mit dem
Gottesdienst für die „Großen“
immer um 10.00 Uhr
21.01. | 18.02. | 18.03.

Kindergottesdienst
in der Stadtkirche St. Marien
mit Pfarrerin Beate Brauckhoff
immer um 11.30 Uhr
07.01. | 04.02. | 04.03.

Kindergottesdienst
in der Heliand-Kirche
mit Pfarrerin Leonie Grüning
immer um 11.30 Uhr
28.01. | 11.02. | 11.03.

Kindergottesdienste im Überblick

- 07.01. Stadtkirche St. Marien, 11.30 Uhr
- 21.01. Paul-Gerhardt-Kirche, 10 Uhr
- 28.01. Heliand-Kirche, 11.30 Uhr
- 04.02. Stadtkirche St. Marien, 11.30 Uhr
- 11.02. Heliand-Kirche, 11.30 Uhr
- 18.02. Paul-Gerhardt-Kirche, 10 Uhr
- 04.03. Stadtkirche St. Marien, 11.30 Uhr

Stadtkirche St. Marien
Kleppingstr. 5
Heliand-Kirche
Westfalendamm 190
Paul-Gerhardt-Kirche
Markgrafenstr.125



Kindertreff & Kindergottesdienst

im Kinder- und
Jugendhaus Melanchthon,
Karl-Lücking-Str. 6

Immer donnerstags nachmittags (außer in den Schulferien) feiern wir Kindergottesdienst.

Ab 15.00 Uhr ist der Kindertreff geöffnet und bietet die Gelegenheit zum Werken, Basteln, Spielen.

Von 17.00 bis 17.30h ist Kindergottesdienst. Neue Kinder sind immer willkommen - Herzliche Einladung zu beidem!

Eltern-Kind-Gruppen

Für Krabbelkinder

(ca. 6-12 Monate)

Donnerstags, 10.30 Uhr

Eltern-Kind-Gruppenraum*
(Eingang neben dem Kindergarten)

Für Kinder, die laufen können

(ca. 1-5 Jahre)

Freitags, 16.00 Uhr

Spielplatz oder nach Absprache
im Eltern-Kind-Gruppenraum*

*Achtung!

Wir ziehen um.

Im Laufe der nächsten Monate wird der Eltern-Kind-Bereich ins APH umziehen und dort die Räume der Kinder-Kirche mitbenutzen. Sollten Sie uns in den alten Räumen nicht mehr antreffen, suchen Sie uns bitte im "Alten Pfarrhaus".

Adventsandachten

06.12. 18.30 Uhr Adventsandacht, Pfarrerin Kamrowski
13.12. 18.30 Uhr Adventsandacht, Pfr. Kuhleemann
20.12. 18.30 Uhr Adventsandacht, Frau Luther
mit den Pfadfindern und Aussendung des Friedenslichts
Bitte bringen Sie sich am 20.12. ein Windlicht mit,
wenn Sie das Friedenslicht aus Bethlehem nach Hause
transportieren möchten.

Adventsandachten für Kinder mit dem Kindergarten

Pfarrerin Kamrowski
Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.
08.12. | 15.12. | 22.12. jeweils 09.30 Uhr

Paul-Gerhardt musiziert zum Advent:

Tochter Zion, freue Dich

Sonntagsereignis
03.12. | 17.00 Uhr

Judith Kerstner, Blockflöte
Kana Hotta, Violine
Ulrike Lausberg, Orgel
Flötenensemble der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Leitung: Corinna Guzinski
Kirchenchor der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Leitung: Heiko Waldhans
Orchester der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Leitung: Martin Schlömer
Volker Kuhleemann, Lesungen

Gottesdienste im Advent

03.12. 10.00 Uhr Familiengottesdienst am Ersten Advent
mit dem Kindergarten, Pfarrer Kuhleemann
10.12. 10.00 Uhr Gottesdienst am Zweiten Advent, Pfarrerin Kamrowski
17.12. 10.00 Uhr Singe-Gottesdienst am Dritten Advent,
mit Kinder-Kirche, Frau Luther

Weihnachtsgottesdienste

24.12. VIERTER ADVENT UND HEILIGABEND
Es findet kein Gottesdienst um 10.00 Uhr statt!

15.00 Uhr
Gottesdienst für die Kleinsten,
Frau Luther

16.00 Uhr
Familiengottesdienst mit Krippenspiel,
Pfarrerin Kamrowski

17.30 Uhr
Christvesper, Pfr. Kuhleemann

23.00 Uhr
Gottesdienst zur Christnacht, Frau Luther
anschl. Weihnachtsparty der Jugend

25.12. ERSTER WEIHNACHTSTAG

10.00 Uhr, Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche St. Marien
festliche Orgelmusik mit
Kantor Manfred Schwendner,
Pfarrerin Behrend-Fuchs

26.12. ZWEITER WEIHNACHTSTAG

10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Kuhleemann

Gottesdienst am Altjahrsabend

31.12.
17.00 (!) Uhr mit Abendmahl,
Pfarrerin Kamrowski

Bazar - Bazar

Auch in diesem Jahr werden wir Ihnen Grußkarten und andere handgefertigte Dinge anbieten, die in der Advents- und Weihnachtszeit für Freude sorgen. Auf der Senioren-Adventsfeier und zu einigen Gottesdiensten finden Sie neben diesem Bazarstand auch wieder unseren Deko-Flohmarkt.



Heiligabend nicht allein

Zur Feier am Heiligabend laden Seniorenbüro, Seniorenbeiräte sowie die Begegnungsstätten und Kirchengemeinden des Bezirks Innenstadt-Ost wieder herzlich alle alleinlebenden Seniorinnen und Senioren dieses Gebietes ein.

Zum wiederholten Mal öffnet die St. Bonifatiusgemeinde ab 16 Uhr ihre Türen, um denjenigen, die sonst allein feiern müssten, einen besinnlichen Nachmittag und Abend im Kreis netter Gesellschaft zu beschern. Geplant sind eine Feierstunde mit Punsch, Kaltgetränken und Gebäck, eine sich daran anschließende Andacht sowie zum Abschluss ein gemeinsames Abendessen.

Hin- und/oder Rückweg können bei Bedarf mit dem Taxi organisiert werden. Die Feier ist einschließlich Taxi kostenlos. Wegen der begrenzten Plätze wird bis zum 15.12.2017 um Anmeldung im Seniorenbüro Innenstadt-Ost unter Tel.: 50-29690 gebeten. Hier können sich auch gerne noch ehrenamtliche Helfende melden, die die Feier ganz oder stundenweise begleiten möchten.



Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin

Kirchentagsrückblick und -ausblick

Das sangen zehntausende BVB-Fans zum Pokalfinale, da waren wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder schon fast wieder auf dem Heimweg. Wir waren mit 21 Pfadis (ab 16 Jahren) wieder als Helfende auf dem Kirchentag. Dieser fand im Reformationsjahr in Berlin und Wittenberg statt. Eine Hälfte von uns hatte Schichtdienst in einem Quartier für Helfende; die Sippe Draconis war auf dem Gendarmenmarkt eingeteilt. Die Quartiergruppe sorgte für das Frühstück und passte auf die Schule auf. Genauer auf das Gepäck, damit nicht Fremde in das riesige Gebäude kamen. Die Einsätze auf dem Gendarmenmarkt waren schwieriger: Wege freihalten, damit die Besucherinnen und Besucher des Konzerthauses ungehindert ins Konzert gehen konnten, denn in Berlin ging das Leben trotz der vielen Gäste komplett normal weiter. Dafür gab es gratis Musik (manche war gut) und Reden. Darunter der Eröffnungsgottesdienst unter Teilnahme von Frau Göring-Eckhardt. Ihre Begrüßung „Liebe Kinderinnen und Kinder“ verstand wohl nur sie. Insgesamt war für mich einiges anders als bei den bisherigen Kirchentagen. Sehr viel Polizei, nicht nur bei der Rede von Obama, machte uns bewusst, dass mittlerweile jede Großveranstaltung gefährdet ist und ein Treffen von Christinnen und Christen vielleicht noch mehr. Durch

die verschiedenen Dienste und Einsatzorte hatten wir als Gruppe wenig Zeit zusammen und auch das Gefühl „In dieser Stadt ist Kirchentag.“ kam bei uns nicht auf, dafür waren die Veranstaltungen zu weit verteilt. Sonntag war der Abschlussgottesdienst in Wittenberg, was eine logistische Meisterleistung war. Über 100.000 Teilneh-



mende wurden auf eine Wiese vor der kleinen Stadt gebracht.

In zwei Jahren ist Dortmund Gastgeber. Unter dem Motto „Glück auf und Halleluja“ wurde schon für unsere Stadt geworben und die Herausforderung ist gewaltig. Aber das kleinere Bremen hat das auch schon geschafft. Zumindest das Pokalfinale findet ja nicht zeitgleich in Dortmund statt. Dafür vielleicht die Meisterfeier.

Rom

Erntedank mit Martin Luther



Zu Erntedank gestalteten Kinder und Mitarbeitende Kita gemeinsam mit Pfarrerin Kamrowski einen bunten Familiengottesdienst, der von der Reformation und einem Apfelbäumchen erzählte.

Im Anschluss war zum Gemeindefest geladen mit vielen Kreativaktionen für Kinder, in denen sie verschiedene Handwerke des Mittelalters ausprobieren konnten. Die Konfis hatten einen Gruseltunnel aufgebaut, in dem man lernen konnte,

wovor die Menschen des Mittelalters sich fürchteten. Auch für das leibliche Wohl wurde mit Köstlichkeiten von Waffeln über Stockbrot bis Erbsensuppe gesorgt.

Viele Mitarbeitende hatten sich passend zur Reformationszeit gewandelt, sodass sich die Besucherinnen und Besucher noch besser vorstellen konnten, wie Menschen zu Martin Luthers Zeit gekleidet waren.



31.10.2017

500 Jahre Reformation

Gottesdienst in Paul-Gerhardt

Ob Martin Luther nun mit markigen Hammerschlägen in historischer Beweisbarkeit seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen hat oder ob dies so gar nicht stattfand wie die mangelnde historische Belegbarkeit nahelegt – entscheidend ist's nicht. Entscheidend indessen ist sehr wohl, dass der Wittenberger Professor mit seinen sehr rasch berühmt und bekannt gewordenen Thesen jenes grundstürzende Ereignis auslöste, das wir gemeinhin als *Reformation* bezeichnen. War gleichsam in jener Zeit eine nicht unbekannt Zielrichtung „de facto“ federführend, nämlich „... eine Erneuerung an Haupt und Gliedern“ erreichen zu wollen, so waren keineswegs jene Folgen beabsichtigt noch geahnt, die die heute vorfindliche „Spaltung“ der Kirchen in protestantisch und katholisch nur noch in Erscheinung treten lassen. Dennoch ist da immerhin die katholischerseits im Reformationsjubiläumsjahr immer mal wieder gehörte und vertretene These, dass es wahrscheinlich gar nicht zu einer Reformation (mit den unseligen Folgen der Spaltung) hätte kommen müssen, wenn die katholische Seite damals dem „Reformkatholiken Luther“ mehr entgegengekommen wäre. Bann und Ketzeranrufung in Worms (Worm-

ser Edikt, 1521 – leider bis heute nicht revidiert trotz des Wormser Memorandum-Vorstoßes vom 06.03.1971) freilich zeigten unmissverständlich durch die Einheit zwischen Kaiser und Kirche, dass genau diese Einheit niemals Gefährdungen ausgesetzt sein darf, geht mit der verlorenen Einheit doch nur allzu schnell Machtverlust einher. Noch dem durchaus auf hoffnungsvollen Ausgleich bedachten großen Mitstreiter im unmittelbaren Umfeld Martin Luthers, Philipp Melancthon (seit 1518 in Wittenberg tätig), wurde nach Abfassung seines bedeutenden Evangelischen Bekenntnisses, der „Confessio Augustana“, die auf dem Reichstag zu Augsburg 1530 vor dem Kaiser verlesen wurde, durch deren Erwiderung, die „Confutatio“, klargemacht, dass eine Einigung nicht „unmittelbar“ die Zielerreichung dieses Reichstages war.

500 Jahre sind diese Ereignisse nun schon her. Sie prägten die Geschichte bis in unsere Gegenwart. Annäherungen werden versucht. Optimistisch sprach der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm von einer „sehr deutlichen“ Annäherung im Jahr 2017. Angesichts der Herausforderungen einer sich zunehmend weiter von der pluralistischen Grundhaltung leitenden Gesellschaft, dass Religion nur noch als ein Kompositum aus selbstgewählten und -verantworteten Komponenten zu konturieren sei (jenseits von Kirchlichkeit), bleibt die weitere Entwicklung (gerade auch angesichts des sich hier und dort ja

doch sehr ernstnehmenden Islam) aktiv abzuwarten, was heißt: eine Rückbesinnung auf den Kern dessen, was Kirche im Innersten zusammenhält und was Kirche den Menschen zur Bewältigung ihres vieldeutbaren Lebens vom Evangelium Jesu Christi her anzubieten hat. Um dieses Evangeliums indessen überhaupt erst einmal ansichtig werden zu können, bedarf es dessen Kenntnisnahme. Deshalb stellte die Reformation die Bibel neu ins Zentrum ihres Vorgehens. Sie gab den Anstoß (Luther fand hier seine Antworten auf seine Lebensfragen), sie sollte dem Volke, allen Menschen zugänglich sein. Er (und andere Reformatoren) machten sich die verdeutschte Bibel zur verpflichtenden Aufgabe. Sie „schaute dem Volk auf's Maul“. Und ein beachtliches Bibelbuch in deutscher Sprache entstand. Die Liebe zu diesem Buch brachte Luther mit dem Ausspruch zum Ausdruck, dass er damit „verheiratet sei, wie mit seiner Käthe“.

Menschen unserer Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde brachten ihre Liebe zu diesem Buch dadurch zum Ausdruck, dass sie diese „Lutherbibel“ handschriftlich „neu“ erstellten. In einem Zeitraum von drei Jahren wurden bis auf die noch ausstehenden „Geschichtsbücher“ des Alten Testaments alle Schriften des übrigen Alten Testaments und alle Schriften des Neuen Testaments abgeschrieben. Fünf stattliche Handschriftenbücher entstanden: die „Paul-Gerhardt-Bibel“. Sie wurde im Gottesdienst am

31.10.2017 der Gemeinde zu gesegnetem Gebrauch übergeben. Die Lesungen im Gottesdienst werden ab sofort aus dieser handschriftlichen Bibel erfolgen. Die „Liebe“ zu diesem Wort – jenem „toten Buchstaben“, der plötzlich und ganz unerwartet eine so das einzelne Leben ganz umstürzende „Lebendigkeit“ freisetzt, sodass ein Ereignis, wie die Reformation es war, ausgelöst werden konnte – möge andere auch heute anstecken. Die Welt kam und kommt an diesem Bibelbuch nicht mehr vorbei. Wie gut. Steckt darin doch „Leben in Seligkeit“, wie



Luther einst sagte. Kennen wir dieses Leben in Seligkeit? Kennen Sie dieses Bibelbuch? Ach ja, im Gottesdienst am Reformationstag fragte ich: „Haben Sie überhaupt eine Bibel?“ Und weiter sagte ich: „Diese Bibel nützt nichts, wenn sie im Bücherschrank/Regal steht, ohne gelesen zu werden.“ Es geht um den „lebendigen Buchstaben“. Der freilich kann erst (durch Gottes Wirkkraft seines Geistes) lebendig werden, wenn ich überhaupt darin lese, also mich damit beschäftige. Somit fragte ich weiter in diesem Gottesdienst am Reformationstag: „Haben Sie heute schon in Ihrer Bibel gelesen?“ Diese Frage gebe ich heute ... und jeden Tag an Sie weiter. Nur diejenigen machen die erstaunliche Erfahrung, dass die Worte der Bibel Lebendigkeit bekommen und mitten in mein Leben hinein zu sprechen vermögen, die sie lesen. Sie können nur gewinnen. Augustin, der einst wahrnahm „tolle, lege“ (= nimm und lies) erlebte eine vorher nicht ausmachbare grundlegende Veränderung seines bisherigen Lebens. Seitdem (und schon vorher) wird nicht selten von der Bibel als einem „gefährlichen“ Buch gesprochen. Es ist so ungemein „direkt“. Wie auch anders: Es geht um mein Leben. Mehr habe ich nicht!

Ihr
Volker Kuhlemann

PS.: Übrigens suchen wir weiterhin engagierte Menschen, die auch noch die letzten Schriften des Bibelbuches handschriftlich zu erstellen bereit sind! Melden Sie sich bitte bei uns!

Luthermahl



Am Reformationsabend trafen sich rund 80 Gemeindemitglieder zum gemeinsamen Essen in der Kirche. Zum mehrere Gänge umfassenden „Luthermahl“ lud das historische Ehepaar Luther (in den Rollen Volker Kuhlemann und Natascha Luther), die ihre Gäste mit Tischreden unterhielten. Musik aus der Zeit der Reformation wurde von Familie Raschke - ergänzt durch Freunde - dargeboten.

Fleißige Hände aus den Reihen der Kreativen Gemeinde, der Jugendarbeit und der Pfadfinder sorgten für das leibliche Wohl. Aus dem

Themenjournal-Studio meldeten sich die Moderatoren Karin Kamrowski und Matthias Dudde und präsentierten Nachrichten aus der Zeit der Reformation.

Mit dem Einsatz und der Kreativität vieler Gemeindemitglieder wurde die gute Idee zu unserem Luthermahl Wirklichkeit und in Ergänzung zum vorangegangenen Gottesdienst das Reformationsjubiläum in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde zu einem wunderbaren Abend der Begegnung.



Ein Bettlaken erzählt:

Ein sehr persönlicher Rückblick auf das Reformationsjubiläum



Ich war ein Bettlaken. Ein Baumwollbettlaken von bester Qualität. Mit allmählich verstärkter Mitte! Jahrzehntelang hätte man auf mir schlafen können. Gekauft wurde ich irgendwann in den 60er-Jahren. Ich wurde erst einmal sorgfältig hinten im Schrank verstaut, nicht aus der Packung genommen. Lange lag ich da und wartete darauf, dass ich endlich benutzt würde; stattdessen sah ich in der Reihe vor mir moderne Spannbettlaken Einzug halten und kommen und gehen. Vor zwei Jahren, im Frühjahr, wurde ich endlich aus dem Schrank geholt. Aber statt ausgepackt zu werden, wurde ich mit anderen Bettlaken und Bezügen zusammen in eine Plastiktüte gesteckt und aus dem Haus getragen. Wir fragten uns, ob wir wohl direkt auf die Müllkippe wandern würden, ohne je benutzt worden zu sein. Doch wir trafen mit mehr und mehr Bettwäsche von ähnlicher Qualität, alle nie oder kaum benutzt, zusammen. Gemeinsam wurden wir in ei-

nen Kofferraum gestapelt und in die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde gebracht, wo wir uns mit wirklich vielen weiteren Stoffspenden trafen. Als Bettwäsche wollte uns niemand mehr haben, auch für die vielen Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen waren, wurde modernere Bettwäsche gesammelt und weitergegeben.

Mit uns hatte man etwas ganz anderes vor. Nach und nach kamen Frauen und holten Stapel von uns ab und aus den Gesprächen, die sie führten, erfuhren wir, dass wir zu Kleidung werden sollten. Es war ein großes Jubiläumfest geplant, 500 Jahre Reformation, und für viele Veranstaltungen wollten die Menschen sich gerne in Kleidung gewandern, die in die Zeit passte. 500 Jahre waren wir zwar noch nicht alt, aber unsere gute Qualität und die allmählich verstärkte Mitte gaben uns den richtigen Look um Leinen zu ersetzen, das viel zu teuer gewesen wäre um für bis zu 50 Leute Kleidung zu nähen. Viele von meinen Kumpels wurden von den Frauen der Kreativen Gemeinde zu Hemden für die Mitarbeiter verarbeitet. Die alten Vorhänge aus Baumwoll-Samt, die gemeinsam mit uns angekommen waren, wurden zu Mänteln und Herrenhüten. Die meisten von uns Bettlaken sollten zu Kleidern und Unterkleidern für Frauen werden. Aus

den Resten entstanden Hauben und Mützen.

Einige von uns nahm Frau Luther mit nach Hause. Das hat mich anfangs verwirrt, weil ich wusste, dass der Mann, dessen Jubiläum wir feiern, Luther heißen hatte, und ich dachte, ich hätte da etwas verwechselt. Wir wurden alle erst einmal eingefärbt: grün, blau, rot trafen wir uns wieder ehe Frau Luther mehrere Kleider aus uns nähte. Für jedes Kleid wurden zwei von uns zu einem weiten glockigen Rock verarbeitet. Ich war in einem dunklen Rotton eingefärbt worden und anscheinend gefiel ich ihr so gut, dass sie mich zusammen mit einem Reststück von einem alten Vorhang für ihr eigenes Kleid verwendete.

Das war nun schon eine Menge Aufregung dafür, dass wir die letzten Jahrzehnte alle nur herumgelegen hatten, aber dann ging es erst richtig rund. Wir trafen uns alle wieder am 31. Oktober 2016 in der Petrikirche in Dortmund. Frau Luther und Frau Brodde waren noch schwer damit beschäftigt, Kordeln durch unsere neuen Ösen – eigentlich kleine Unterlegscheiben aus dem Baumarkt – zu fädeln und danach wurden wir endlich angezogen. Einige von uns wurden nach 50 Jahren Herumliegen zum allerersten Mal benutzt. Die Bettbezüge trafen wir auch wieder, sie waren eingefärbt worden um Marktstände zu dekorieren, die in der Petrikirche aufgebaut worden waren. Und dann hörte ich zusammen mit über 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden zum ersten Mal die Geschichte von Martin Luther und seiner Frau Katharina. Ich erfuhr, was diese Reformation, von der alle redeten,



eigentlich gewesen war und warum sie nun so groß gefeiert wurde.

Nach diesem Abend wurden alle von uns, die weiß geblieben waren und als Unterwäsche getragen wurden, erst einmal von Frau Luther und Frau Burow gewaschen und trafen sich wieder in großen Kisten in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. Nur ich und die zu mir gehörende Haube und mein Unterkleid gingen mit Frau Luther nach Hause. Ich fürchtete schon, dass ich nach dem großen Tag erst mal wieder lange Zeit in einem Kleiderschrank verschwinden

würde, aber schon am 1. Advent trafen wir uns alle wieder in der Ev. Stadtkirche St. Marien, wo wir ganz viel über die Weihnachtsbräuche vor und nach der Reformation erfuhren.

Bei meinen nächsten beiden Auftritten war ich ganz allein mit meiner Frau Luther. Bei der Senioren-Adventsfeier in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde hatte sie mich an, als sie den Leuten von Katharina Luther erzählte, die früher von Bora geheißen und dann den Herrn Luther geheiratet hatte. Bei der Gelegenheit lernte ich auch Pfarrer Kuhlemann und Herrn Niemöller kennen. Anscheinend hatte es auch schon ganz viele Veranstaltungen zum Jubiläum ohne uns Gewandungen gegeben. Vorträge waren gehalten worden und waren auch noch geplant. Und auch ein großes Konzert mit Musik aus der Renaissance-Zeit in der Ev. Stadtkirche St. Marien wurde angekündigt.

Heilig Abend war ich auch allein mit Frau Luther unterwegs: Bei einem Gottesdienst mitten in der Nacht hatte sie mich an um über Weihnachten zu Luthers Zeiten zu erzählen. Aber wie ich später erfuhr waren einige von uns schon am Nachmittag beim Krippenspiel im Einsatz gewesen, bei dem die Konfis die Kinder von Martin Luther gespielt hatten.

Für das Jahr 2017 bekamen wir dann einen eigenen Kalender, im Internet sogar! Denn in Dortmund und Lünen waren viele kleine und große Veranstaltungen rund um das Thema Reformation organisiert und nicht selten wurden dazu einige von uns ausgeliehen, um auch optisch deutlich zu machen: Das alles ist

jetzt schon 500 Jahre her.

Ich wurde zwar nicht verliehen, aber langweilig wurde mir trotzdem nicht, denn im Laufe des Frühjahrs nahm Frau Luther mich zu vier Vorträgen mit, in denen sie den Leitungen der Frauenhilfe in den vier Regionen unseres Kirchenkreises erklärte, was die echte Frau Luther damals angehabt hatte, was sie drunter getragen hatte, und auch, wie wir Bettlaken zu Kleidung geworden waren und was wir alles noch vorhatten. Schließlich waren viele von uns von Frauenhilfsfrauen gespendet worden, die auch wissen wollten, was aus uns geworden war.

Im März reisten wir sogar nach Witten-Herbede. Rund um die Schöpfungskirche spielten Leute aus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde und aus Witten gemeinsam ein Szenario der Reformationszeit und dafür waren natürlich alle passend gewandet. Da konnte ich meine ersten Outdoor-Erfahrungen machen und roch hinterher kräftig nach Lagerfeuer. Aber zusammen mit einem Wolumenthang hatte ich meine Frau Luther trotz der kalten Jahreszeit warmgehalten.

Drei von uns machten eine Ausstellung mit. Der Synodalverband der evangelischen Frauenhilfe Dortmund hatte für zwei Wochen zum Thema „Frauen der Reformation“ ins Reinoldinum eingeladen. Dafür wurden die Kleider extra besorgten Kleiderpuppen angezogen.

Zum Kreiskirchentag traf ich dann einige der anderen Gewandungen wieder. An unserem Stand konnten Besucherinnen und Besucher Thesen an eine Holztür nageln. Anscheinend hatte der Herr Luther das auch gemacht, vor 500

Jahren – leider regnete es an dem Tag in Strömen, die Stimmung war dennoch toll. Wir trafen auch die netten Damen von der Kreativen Gemeinde wieder, die hatten ganz viel Kuchen gebacken für die Besucherinnen und Besucher. Wir kannten sie schon, weil sie uns zum Teil genäht und auch immer wieder gebügelt und geflickt haben. Pfarrerin Kamrowski war auch da, sie trug einen anderen Kumpel von uns, der war nicht zu einem Kleid sondern zu einer Paul-Gerhardt-Schürze geworden. Auch der Abschlussgottesdienst soll sehr schön gewesen sein. Weil er in der der Ev. Stadtkirche St. Marien stattfand und ich inzwischen patschnass war, durfte ich da allerdings nicht mehr mit, da ging Frau Luther in trockenen, modernen Klamotten hin. Und wieder war große Wäsche angesagt.

Den Sommer über wurde es ruhiger, da waren immer nur einige von uns zwischendurch unterwegs. Aber ab Ende September ging es wirklich rund und

meine Verleihkumpels sind kaum gewaschen, schon immer wieder unterwegs gewesen. Einmal wurde sogar ich ausgeliehen und hatte einen Auftritt in der St. Nicolaikirche zu einem Familiengottesdienst mit Pfarrerin Guber.

Am 1. Oktober durften wir in Paul-Gerhardt das Erntedankfest mitfeiern. Am 6. Oktober waren wieder die Lutherspiele für Konfirmandinnen und Konfirmanden und diesmal waren über 300 Leute in der Petrikerche. Bei der Gelegenheit wurden wir alle bis auf die letzte Mütze benutzt. So viele Helfende waren dabei, dass manche sogar noch in ältere, nicht so ganz zeitgemäße Mittelalterkleider gesteckt werden mussten. Und direkt am nächsten Tag waren wir schon wieder im Einsatz, um den Kinderchor in der Ev. Stadtkirche St. Marien mitzumachen. Auch da ging es um das Thema „Reformation“ und wir wurden von den Helfenden getragen, die den Teilnehmenden an verschiedenen



Ständen Kreativtechniken zum Thema zeigten. Meine Frau Luther hatte Gänsefederkiele dabei, mit denen die Kinder selbst mit Tinte schreiben konnten.

Vor dem großen Finale am 31. Oktober reisten einige von uns noch einmal nach Aplerbeck um bei einem Gottesdienst dabei zu sein. Und diesmal kamen sie frisch gewaschen wieder, sonst hätte die Waschmaschine in Paul-Gerhardt es nicht geschafft, uns alle rechtzeitig wieder fertig zu haben für den 31. Oktober.

An diesem Tag waren wir ganz schön gefragt. Viele von uns verbrachten den Tag in Heliand, um beim Mittelaltermarkt zu helfen, mit dem in St. Reinoldi die Reformation gefeiert wurde. Abends sahen sie zu, wie der Kirchturm „erleuchtet“ wurde. Zwei von uns gestalteten den Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche St.

Marien mit, aber die meisten von uns feierten die Reformation am Reformationstag in Paul-Gerhardt, wo Herr und Frau Luther, diesmal die echten, von damals sozusagen, zu einem Abendessen eingeladen hatten. Sechs Musikerinnen und Musiker, die Stücke aus der Renaissancezeit spielten, waren mit uns ausgestattet worden, das Gesinde des Lutherhaushaltes, dargestellt von Jugendlichen, Pfadfindern und Mitarbeitenden aus der Jugendarbeit, und natürlich auch die Luthers selbst. Eine Nachrichtensprecherin und ein Nachrichtensprecher berichteten von Ereignissen aus der Zeit Martin Luthers, die Musikerinnen und Musiker spielten auf Flöten und anderen Instrumenten, was schon Luther sich gerne angehört hatte. Sogar frischgedruckte Flugblätter gab es zu kaufen.



In der Küche wirbelten mal wieder die Damen von der Kreativen Gemeinde. Die hatten auch vorher alles eingedeckt und dekoriert und, na klar, wo nötig uns geflickt und gebügelt. Was die so alles machen! Bei gutem Essen und Tischreden von Herrn Luther konnten die Gäste so noch einmal einen Einblick in die Ereignisse bekommen, die jetzt schon 500 Jahre her sind, aber auch heute noch so viele Menschen bewegen.

Das war ein wirklich schöner Tag für alle von uns und ein würdiger Abschluss für unsere Aufgabe.

Nun sind einige von uns erst einmal auf den Dachboden des Alten Pfarrhauses gezogen, andere sind noch zur Kinderbibelwoche in Aplerbeck. Da sie von da wieder frisch gewaschen zurückkommen, können sie dann auch direkt auf den Dachboden ziehen. Aber da sollen sie nicht auf Dauer bleiben. Wir haben schon zu viele Jahre unbenutzt in Schränken herumgelegen und wir hatten so viel Spaß dabei, das Jubiläumsjahr noch ein bisschen bunter und anschaulicher zu machen. In Zukunft wird man meine Kumpels darum gegen eine kleine Leihgebühr und eine Wäsche auch privat ausleihen können.

Ich wandere jetzt erst einmal in den Kleiderschrank von meiner Frau Luther. Da bin ich in guter Gesellschaft. Neben den Empirekleidern und Fantasyge-



wändern, die da schon hängen, wird es nicht langweilig, weil jeder spannende Geschichten zu erzählen hat – so wie ich jetzt auch!

Und im Sommer werde ich sicher auch einmal wieder mitgenommen, auf Mittelaltermärkte und Fantasy-Live-Rollenspiele. Etwas Besseres kann so einem alten Bettlaken doch kaum passieren.

Ich möchte mich noch einmal ausdrücklich bedanken für alle Unterstützung, die ich bekommen habe: Stoffspenden, Näharbeit, waschen, bügeln, reparieren. Insbesondere Maike Brodde (Vorsitzende des Synodalverbands Dortmund der evangelischen Frauenhilfe e. V.), unsere Küsterin Sabine Burow und die Kreative Gemeinde haben dieses Projekt erst möglich gemacht.

Vielen Dank!

Natascha Luther

Januar

- 09.01. 19.00 Uhr Frauen.Treff.Punkt.Markgrafenstraße
- 12.01. 19.00 Uhr Mit(t)einander
- 14.01. 10.00 Uhr Gottesdienst, Frau Luther
- 21.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinder-Kirche, Pfarrer Kuhlemann
- 26.01. 09.30 Uhr Andacht mit dem Kindergarten, Pfarrerin Kamrowski
- 28.01. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann

Februar

- 02.02. 19.00 Uhr Mit(t)einander
- 04.02. - 07.02. Ökumenische Bibeltage
- 04.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski
- 04.02. 17.00 Uhr Sonntagseignis „Alles jauchzet, alles lacht“
- 06.02. 19.00 Uhr Frauen.Treff.Punkt.Markgrafenstraße
- 11.02. 10.00 Uhr Gottesdienst, Frau Luther
- 14.02. Beginn der Fastenaktion „7 Wochen ohne“
- 18.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinder-Kirche, Pfarrer Kuhlemann
- 23.02. 09.30 Uhr Andacht mit dem Kindergarten, Pfarrerin Kamrowski
- 25.02. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann

Gebetskreis

Einmal im Monat dienstags
18.15 APH
Nächster Termin: 12.12.

Aberglaube und Hexenverfolgung im 16. Jahrhundert

Im Jahr des Reformationsjubiläums wurde auch kritisch daran erinnert, dass Martin Luther an abergläubischen Haltungen beteiligt war. 1518 schrieb er: „[...] die mit dem Teufel ein Bündnis eingehen, können durch Zauberei die Leute blind, lahm, krank machen und töten, wie ich es öfter selbst gesehen habe. Zudem können sie Ungewitter hervorbringen, Früchte auf dem Feld verderben und das Vieh umbringen.“ Auch ist leider festzuhalten, dass Martin Luther und die Protestantinnen und Protestanten tatsächlich an Hexenverfolgungen beteiligt waren. So kam es beispielsweise 1540 zu Lebzeiten Luthers in Wittenberg, dem Zentrum der Reformation, zur Verbrennung von zwei Frauen und zwei Männern, die der eng mit Luther verbundene Maler Lukas Cranach d. J. in einem Stich festgehalten hat.

Das evangelisch gewordene Dortmund erlebte zwischen 1581 und 1593 eine Welle der Hexenverfolgungen. In der Stadt und Grafschaft Dortmund wurden Menschen wegen Zauberei und Hexerei verfolgt, angeklagt, gefoltert und getötet. Die bisherige historische Forschung hat allein für das Jahr 1593 bis zu 25 Hinrichtungsoffer in Dortmund festgestellt. Diese grausame Behandlung konnte Menschen aus allen sozialen Schichten treffen. Ob sich dabei das Dortmunder Gericht, der evangelisch zu-

sammengesetzte Rat der Stadt oder die evangelischen Gemeinden auf Luther bezogen, ist nicht überliefert. Die Dortmunder Institutionen setzten zumindest einen mörderischen Aberglauben um.

2014 rehabilitierte der Rat der Stadt in einem symbolischen Akt die Dortmunder Opfer. Die Evangelische Kirche machte deutlich, dass dieses abergläubische Denken zeitgebunden war und bekannte sich zu ihrer Mitschuld. Mit einem Hexendenkmal an der Hinrichtungsstätte des 16. Jahrhunderts, die am Westentor vor den Stadtmauern lag und sich heute am Kulturort U-Turm befände, könnte für die Gegenwart ein wichtiger Lern- und Erinnerungsort aufgebaut werden.

Matthias Dudde, Presbyter





Pfarrer
Volker Kuhlemann

Markgrafenstr. 123
0231-12 62 71 oder 0231-43 88 310
Handy 0157-560 93 209
v.kuhlemann@pg-dortmund.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrerin
Karin Kamrowski

Markgrafenstr. 123
0231-79 12 33
karin.kamrowski@kk-ekvw.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindepädagogin
Natascha Luther

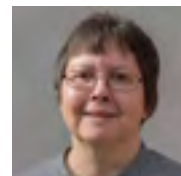
Markgrafenstr. 123
0231-12 52 12 oder 0231-185 72 17
n.luther@pg-dortmund.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindebüro
Susanne Helms-Twente

Markgrafenstr. 123
0231-12 62 71 Fax: 0231-12 36 58
do-kg-paulgerhardt@kk-ekvw.de
Öffnungszeiten Di 10.00-12.00 Uhr
Mi / Fr 09.00-12.30 Uhr
Di 16.00-18.00 Uhr

Büro-Präsenzdienst



Küsterei
Sabine Burow

Markgrafenstr. 123
0177-850 34 43
s.burow@pg-dortmund.de
Di - Fr 09.00-16.00 Uhr



Kindergarten
Susanne Daum

Markgrafenstr. 121
0231-22 202 780
Kita.markgrafen@ekkdo.de

In den Einblicken der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) an Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Presbyterium oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Die **EINBLICKE** werden vom Presbyterium der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund herausgegeben. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.pg-dortmund.de

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von



PAUL-GERHARDT AKTUELL

Dezember

- 03.12. 10.00 Uhr Familiengottesdienst am Ersten Advent mit dem Kindergarten, Pfarrer Kuhlemann
- 03.12. 17.00 Uhr Sonntagsereignis: Paul-Gerhardt musiziert
- 05.12. 19.00 Uhr Frauen.Treff.Punkt. Markgrafenstraße
- 06.12. 18.30 Uhr Adventsandacht, Pfarrerin Kamrowski
- 08.12. 09.30 Uhr Adventsandacht für Kinder mit dem Kindergarten, Pfarrerin Kamrowski
- 08.12. 19.00 Uhr Filmvorführung: Luther in Worms
- 10.12. 10.00 Uhr Gottesdienst am Zweiten Advent mit Taufe, Pfarrerin Kamrowski
- 12.12. 18.15 Uhr Offener Gebetskreis
- 13.12. 18.30 Uhr Adventsandacht, Pfarrer Kuhlemann
- 13.12. 15.00 Uhr Senioren-Adventsfeier (mit persönl. Anmeldung)
- 15.12. 09.30 Uhr Adventsandacht für Kinder mit dem Kindergarten, Pfarrerin Kamrowski
- 15.12. 19.00 Uhr Mit(t)einander
- 17.12. 10.00 Uhr Singe-Gottesdienst am Dritten Advent, mit Kinder-Kirche, Frau Luther
- 20.12. 18.30 Uhr Adventsandacht, mit den Pfadfindern und Aussendung des Friedenslichts, Frau Luther
- 22.12. 09.30 Uhr Adventsandacht für Kinder mit dem Kindergarten, Pfarrerin Kamrowski
- 23.12. Kindergarten schließt bis einschließlich 01.01.2018
- 24.12. Vierter Advent und Heiligabend (=>kein Gottesdienst um 10.00 Uhr!)
15.00 Uhr Gottesdienst für die Kleinsten, Frau Luther
16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pfarrerin Kamrowski
17.30 Uhr Christvesper, Pfarrer Kuhlemann
23.00 Uhr Gottesdienst zur Christnacht, Frau Luther
- 25.12. 10.00 Uhr Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche St. Marien am Ersten Weihnachtstag
- 26.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl am Zweiten Weihnachtstag, Pfarrer Kuhlemann
- 27.12. **Beginn der Weihnachtsferien**
- 27.12. - 05.01.2018 Schließungszeit Gemeindebüro
- 31.12. 17.00 (!) Uhr Gottesdienst am Altjahrsabend mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski

Januar

- 07.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann
- 07.01. 17.00 Uhr Sonntagsereignis: Trio Karibe
- 08.01. **Schulbeginn und Wiederbeginn der regulären Gruppentreffen**

Weitere Termine auf Seite 32

DIE NÄCHSTEN EINBLICKE

Die nächsten **EINBLICKE** liegen im Februar 2018 in der Kirche aus.
Redaktionsschluss ist der 15.01.2018.